



20. August 2018, Stockholm: Greta, Tochter einer Opernsängerin und eines Schauspielers, ist 15 – und wütend. Allein sitzt sie vor dem Parlament. Kaum 1,50 Meter gross, mit zwei Zöpfen und einem Schild: «Skolstrejk för klimatet» («Schulstreik fürs Klima»).



3. Mai 2019, Stockholm. 10. Mai 2019, Stockholm. 17. Mai 2019, Stockholm. 24. Mai 2019, Stockholm. 31. Mai 2019, Wien (Österreich). 7. Juni 2019, Stockholm. 14. Juni 2019, Stockholm. 21. Juni 2019, Stockholm.



9. August 2019, Lausanne (Schweiz): Zoff beim ersten europäischen Gipfeltreffen der Klimajugend, Greta lässt sogar Journalisten aus dem Saal schmeissen. Zum Schluss ziehen die Klimajugendlichen aber wieder an einem Strang. 16. August 2019, Rennyacht nach New York (USA). 9. November 2019, Charlotte (USA). 23. August 2019, Atlantik: Profi-Segler Boris Herrmann (39) bringt Greta per Rennyacht zur Uno-Vollversammlung nach New York. Zwei Wochen dauert die unkomfortable Reise ohne richtige Toilette und mit Rohrkojen als Bett.



17. Januar 2020, Lausanne (Schweiz). 7. Februar 2020, Jokkmokk (Schweden). 24. Januar 2020, Davos (Schweiz): Beim WEF hütet Greta wegen einer fiesen Grippe die meiste Zeit das Bett – diesmal im Hotel. Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga (60) versetzt Greta wegen eines Corona-Krisentreffens. 14. Februar 2020, Stockholm.



21. Februar, Hamburg (Deutschland). 28. Februar 2020, Bristol (Grossbritannien). 6. März 2020, Brüssel (Belgien). 13. März 2020, Stockholm. 20. März 2020, Stockholm. 27. März 2020, Stockholm. 3. April 2020, Stockholm. 10. April 2020, Stockholm.



# Heute findet der 100. Klimastreik des schwedischen Teenagers statt – was hat es gebracht?

## Alles Greta, immer Klima

FABIENNE KINZELMANN

**G**reta Thunbergs (17) treueste Mitstreiterin ist jetzt eine Zimmerpflanze. Die Monstera steht auf dem Fensterbrett hinter ihr, wenn sich Thunberg für ihren Schulstreik fotografiert – so wie sie das jeden Freitag macht. Diese Woche zum 100. Mal. 100 Streiks fürs Klima und eine Frage: Was hat es gebracht? «Nichts», sagt Marie-Claire Graf (24) ernteharter, als Organisatorin des ersten Klimastreiks hierzulande so etwas wie die Schweizer Greta. «Wir wurden gehört, eingeladen, gefeiert – aber schlussendlich gab es keine echten, klimafreundlichen Aktionen.» Grafs Bilanz nach fast zwei Jahren Klimabewegung: «Unser Aktivismus hat sich nicht in reale Gesetze umgesetzt.» Weltweit steht es schlecht um Klima. Die USA haben ihren Aus-

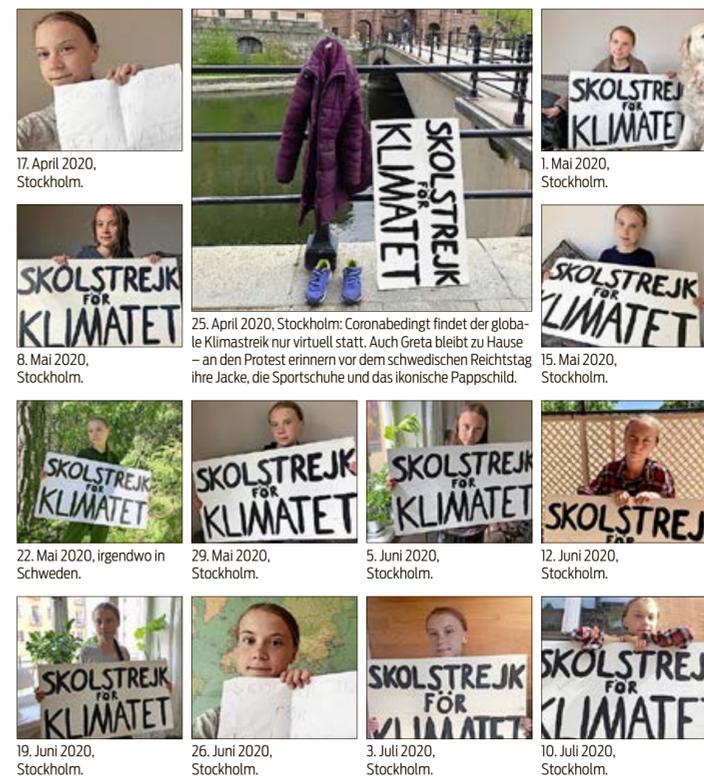
tritt aus dem Weltklimavertrag eingereicht, die Schweiz verfehlt ihre Emissionsziele – und das Flugzeuge monatelang am Boden blieben, ist nicht das Ergebnis von Klimastreiks, sondern einzig wegen des Coronavirus. Die aktuellen Massnahmen und politischen Instrumente reichen nicht für die Pariser Klimaziele. Ganz zu schweigen vom noch ambitionierteren 1,5-Grad-Ziel, das Thunberg und ihre Mitstreiter anvisieren. «In der Schweiz gibt es etwa durch die Lenkungsabgabe gute Fortschritte im Bereich Gebäude, dafür steigt der CO<sub>2</sub>-Ausstoss aus dem Verkehr», sagt der Schweizer Klimatologe Reto Knutti (47). Immer grössere und schwerere Autos sind ein Problem – dazu kommen Flüge, die in der Schweiz 19 Prozent der Emissionen ausmachen. Noch düsterer werde das Bild, wenn man die konsumbasierten Emissionen dazuneh-

me: «Für jede Tonne, die wir im Inland ausstossen, kommen etwa 1,5 Tonnen im Ausland dazu.» Tendenz? «Steigend!» Da wäre es eigentlich gut, wenn Thunberg und ihre Mitstreiter lautstark trommeln könnten. Doch Corona hat nicht nur das Klima von der internationalen Agenda verdrängt, sondern auch die Klimajugend von der Strasse. **Mit der Corona-Krise sind die Klimajugendlichen – von denen viele auch schon mit militanten Protestformen wie bei Extinction Rebellion liebäugelten – brav geworden.** Ihre Streiks verletzen sie, Thunbergs Vorbild folgend, ins Netz. Am 4. September wollen sie endlich wieder richtig auf die Strasse. In zahlreichen Schweizer Städten soll es Demonstrationen geben. «Unser Ziel ist ein dezentraler Streik wie am 15. März 2019», sagt Mattia De Lucia (19). 35 000 Menschen protestierten damals. Ob das un-

ter Corona-Bedingungen klappt, ist unklar. «Es wird sicher eine Maskenpflicht geben. Je nach Kanton müssen wir bestimmte Abstände einhalten oder in 300er-Blöcken laufen.» **Corona, hoffen die Klimajugendlichen, könnte am Ende aber vielleicht auch eine Chance sein.** Die Wirtschaft müsse nach dem Lockdown die Umwelt stärker priorisieren. Schaden dürfte es ihr nicht, im Gegenteil: Eine neue Studie des World Economic Forum (WEF) sagt, dadurch könnten bis 2030 weltweit 395 Millionen neue Jobs entstehen. «Unser gegenwärtiges System ist nicht kaputt – das System tut genau das, was es tun soll und wozu es bestimmt ist. Es kann nicht mehr repariert werden. Wir brauchen ein neues System», schreiben Greta Thunberg und ihr deutsches Pendant, die Studentin Luisa Neubauer, in einem offenen Brief kurz vor dem EU-Gipfel zum

Corona-Wiederaufbauplan. Führende Klimaforscher sowie Prominente wie der Hollywood-Star Leonardo DiCaprio (45) und die Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai (23) haben die Forderung nach klaren Massnahmen unterzeichnet. Unwahrscheinlich, dass die EU das Schreiben ignoriert. **Dass die Welt nicht einfach zum Status quo zurückkehren kann, ist angekommen – in der Politik, der Wirtschaft und an jedem Familiensitz.** Und genau darin liegt das grosse Verdienst von Thunberg und ihren nun 100 Schulstreiks. «Die Bewegung hat es geschafft, das Thema Klimaschutz in der Bevölkerung so breit zu etablieren, dass sie niemand mehr als links-grüne Birkenstock-Ideologie abtun kann», sagt Klimatologe Knutti. **Ohne die Bewegung gäbe es wohl keine Gletscher-Initiative, die Revision**

des CO<sub>2</sub>-Gesetzes sei griffiger als vorher, und die Schweiz wolle wie viele Städte und Länder bis 2050 in Sachen Emissionen auf netto null. **Für Greta Thunberg, die nach einem Zwischenjahr bald wieder die Schulbank drückt, hat sich auch persönlich viel getan.** Auf Bildern wirkt sie fröhlicher, zufriedener. Vor den Schulstreiks habe sie keine Energie gehabt, keine Freunde und mit niemandem gesprochen, schrieb die Asperger-Autistin vergangenen September in einem emotionalen Facebook-Post. «Ich sass nur alleine zu Hause mit einer Essstörung rum.» Nun wird sie umringt, wo auch immer sie hinkommt. Auch wenn das noch für eine ganze Weile nicht ausserhalb Schwedens sein dürfte: Zahlreiche Länder haben ihr Heimatland angesichts hoher Infektionszahlen auf die Risikoliste gesetzt.



17. April 2020, Stockholm. 1. Mai 2020, Stockholm. 25. April 2020, Stockholm: Coronabedingt findet der globale Klimastreik nur virtuell statt. Auch Greta bleibt zu Hause – an den Protest erinnern vor dem schwedischen Reichstag ihre Jacke, die Sportschuhe und das ikonische Pappschild. 8. Mai 2020, Stockholm. 15. Mai 2020, Stockholm.



22. Mai 2020, irgendwo in Schweden. 29. Mai 2020, Stockholm. 5. Juni 2020, Stockholm. 12. Juni 2020, Stockholm.



19. Juni 2020, Stockholm. 26. Juni 2020, Stockholm. 3. Juli 2020, Stockholm. 10. Juli 2020, Stockholm.